

„220 . . . Hören Sie! Um Gottes Willen, schauen wir, daß wir tiefer gehen. Diese Luft . . . ich kann kaum atmen.“

„Das ist begreiflich,“ bemerkte der Pilot, „denn die Luft ist hier dünner. Bereiten Sie sich vor, wir gehen im Gleitflug zu Boden!“

Popljaschichin hielt sich nervös an der Seitenwand des Flugzeuges. Semenow schlich von rückwärts herzu und versetzte ihm mit der Faust einen Schlag auf den Kopf.

„Au!“

„Das ist der Rückstoß. Wenn das Flugzeug den Boden berührt, geschieht das immer!“ sagte der Pilot.

Wir begannen zu applaudieren, unser Photograph tat einen Schritt zurück und machte eine Aufnahme, dann versteckte er den Kodak.

Popljaschichin riß die Binde von den Augen, sprang aus dem Flugzeug, eilte zu den Freunden. Semenow näherte sich ihm, reichte ihm die Hand:

„Gratuliere! Sie sind ein Held, Sie haben sich wacker gehalten!“

„Hm, das war nicht so schrecklich. Ein Vogel hat mein Gesicht gestreift, dann kamen wir in die Regenzone!“

„Ja,“ bemerkte nachdenklich Semenow, „noch ein paar solch kühne Leute, und die Luft wird erobert sein!“

Popljaschichin trat auf den Erfinder zu, umarmte ihn und dankte für den so wohl-gelungenen Flug . . .

★

Am nächsten Tag konnten die Anhänger des Flugsports folgenden Bericht in der Zeitung lesen:

Der Flug des Reporters Popljaschichin

Gestern gelang mir, das zu erreichen, wovon viele Menschen träumen. Ich flog in einem Flugzeug.

Eine fabelhafte Sache: Kaum nahm ich meinen Platz ein, da erfaßte mich eine panische Angst, aber als das Flugzeug sich vom Boden losgelöst hatte, ver-

schwand mein Angstgefühl, und ich fühlte mich wohl und sicher.

Der Wind sauste in meinen Ohren, eine Sturmwelle riß mir den Hut vom Kopf. Ich blickte hinunter. Unten zu meinen Füßen lag ein kleines Dörfchen, die Menschen waren so klein wie Fliegen und die Kirche so groß wie ein Fingerhut. Wir überquerten einen Fluß . . . Die Boote sahen wie Nußschalen aus . . .

Der Pilot rief: 500, 550, 600 Meter . . .

In den Ohren sauste es, Atembeklemmung trat ein, denn in den höheren Sphären ist die Luft feiner. Dann gingen wir in einem prächtigen Gleitflug nieder. Ein Anprall am Boden, ein Rückstoß, und wir fühlten wieder die Erde unter uns . . .

Mir scheint, daß es ein Traum war. Aber es war kein Traum, ein Vogel hat mit seinen Fittichen meine Wange gestreift, das Herz klopft stärker, man ist stolz, daß man als Bezwingler der Luft gelten kann . . .

★

Der Bericht Popljaschichins erschien am 12. Und am 13. erschien im Konkurrenzblatt eine ausführliche Beschreibung aller Stadien des Fluges Popljaschichins, die durch entsprechende Bilder illustriert war.

Auf den Photos konnte man deutlich sehen, welcher Regen Popljaschichin erwischt, was für ein Vogel ihn gestreift und welcher Sturmwind seinen Hut davongetragen hatte . . .

Alle glaubten, daß Popljaschichin seinem Leben ein Ende machen würde; aber er hielt es für richtiger, aus der Stadt zu verschwinden . . .

Auf diese Weise wurde Semenow seinen Konkurrenten los und blieb der einzige Sportberichterstatler der Stadt.

Berechtigte Übertragung aus dem Russischen von Maurice Hirschmann, Wien

